

Adolf Borstendörfer

Name: Adolf Karl Emil Borstendörfer

Lebensdaten: 15. Juni 1893 (Prag) – 7. Dezember 1957 (Buenos Aires)

Berufe / Tätigkeiten: Schriftsteller, Journalist, Übersetzer

Arbeitssprachen: Deutsch, Spanisch

Exilweg /Orte: 1933 Wien, 1938 Asunción, 1943 Buenos Aires

Der gebürtige Prager Adolf Borstendörfer war vor 1933 erst in Böhmen, dann in Deutschland an verschiedenen Bühnen als Schauspieler, aber auch als Dramaturg tätig. 1919 wurde er deutscher Staatsbürger. 1933 flüchtete er aus Deutschland nach Österreich. Er war Monarchist und Anhänger der österreichischen Legitimisten. Die deutsche Staatsbürgerschaft wurde ihm aberkannt. Im Dezember 1937 unternahm er eine Reise nach Südamerika, mit dem Plan, dort Reportagen zu schreiben. Bis 1938 lebte er in Asunción und übersiedelte einige Jahre später 1943 nach Buenos Aires. 1944 erschien sein Roman *Die letzten Tage von Wien*, der ein großer Erfolg wurde – der Roman wurde in mehrere Sprachen übersetzt. Ansonsten schrieb er u. a. Beiträge für das *Argentinische Tageblatt* oder für *Porvenir*, eine jüdische Kulturzeitschrift. Nach 1945 erschienen über zwanzig Unterhaltungsromane von Borstendörfer im deutschen Bastei-Verlag, er kehrte jedoch nicht nach Deutschland zurück und verstarb 1957 in Buenos Aires. In den Jahren des Exils und Nachexils war er also vor allem als Journalist und Autor und nur fallweise als Übersetzer tätig. Es ist nur eine publizierte Übersetzung von Borstendörfer bekannt: 1945 erschien die erste deutsche Übersetzung des argentinischen Nationalepos Martín Fierro von José Hernández als *Der Gaucho Martín Fierro* bei Cosmopolita in Buenos Aires. Zu dieser deutschen Erstübersetzung wurde Borstendörfer vom Verlag Cosmopolita „aufgefordert“, wie es bei Friedrich (1990: 64) heißt. Viele Jahre später sollte der als Jugendllicher mit seiner Familie aus Wien nach Buenos Aires geflüchtete und als Übersetzer und Kulturvermittler bekannte Alfredo Bauer eine Neuübersetzung dieses Nationalepos vorlegen.

Borstendörfer ist in der biografischen Datenbank des Projekts Exil:Trans (<https://gams.uni-graz.at/exil>) erfasst. Seine Übersetzung ist in der DLBT (<https://dlbt.univie.ac.at>) eingetragen.

Stefanie Kremmel

März 2022

Erstellt im Rahmen des internationalen Forschungsprojekts Exil:Trans zum Leben und Arbeiten von Übersetzern und Übersetzerinnen im Exil (1933–1945) (FWF Internationales Projekt: I 4135 (D-A-CH); 2019–2022; <https://exiltrans.univie.ac.at>)

Quellen:

Bach, Susanne (1994): Deutsche Exilliteratur in Lateinamerika. In: *Alternative Lateinamerika*. Frankfurt: Vervuert, 203–208. <https://doi.org/10.31819/9783954879755-015>

Bolbecher, Siglinde, und Konstantin Kaiser (2000): *Lexikon der österreichischen Exilliteratur*. Wien: Deuticke.

Friedrich, Birgit (1990): Publizist/inn/en und Journalist/inn/en aus Österreich im argentinischen Exil (1934 bis 1949). Biographien, Publizistik und Lebensbedingungen. Diplomarbeit: Universität Wien. Kurzfassung: https://www.iwk.ac.at/wp-content/uploads/2014/07/Mitteilungen_1989_3_%C3%B6sterreichischer_journalismus_im_exil.pdf

Sternfeld, Wilhelm, und Eva Tiedemann (1970): *Deutsche Exil-Literatur 1933–1945. Eine Bio-Bibliographie*. Heidelberg: Lambert Schneider